

P R O T O K O L L

=====

der

35. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

" F U E R D A S A L T E R "

vom 17. November 1952, nachmittags 2 Uhr 30 in Zug
im Ochsen

Vorsitz: Bundesrat Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung

Teilnehmerzahl: 76 Personen. Es sind vertreten ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Baselstadt und -land, Schaffhausen, Appenzell A.Rh. und I.Rh., St.Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath., Ticino, Valais, Neuchâtel und Genève; die Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Dr. Langner-Bleuler, Frau Savi-Casella, Frau Dr. Schild-Howald und die HH. Dekan Etter, Werner Gürtler, Stadtpräsident Landolt und Dr. Repond.

Entschuldigt sind: Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, Direktor Fischbacher, Rechnungsrevisor, Ständerat Dr. Lusser, Stadtpräsident von Zug, Oberst Dr. Frölicher, Präsident des Solothurner Kantonalkomitees, Fräulein Alioth, Staatsrat Brandt und Ständerat Dr. Stähli, Mitglieder des Direktionskomitees.

Die fünfunddreissigste ordentliche Abgeordnetenversammlung, wozu am 5. November eingeladen wurde, ist gemäss Stiftungsurkunde einberufen worden (Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung,
Herrn Bundesrat Dr.h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweiz.gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren
und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1951 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
(Beilage 2 zum Originalprotokoll)
4. Genehmigung des Budgets für 1953
(Beilage 3 zum Originalprotokoll)
5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentral-
kasse (Beilage 4 zum Originalprotokoll)
6. Beschlussfassung über den Prozentsatz der den kantonalen
Komitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs 3 der Stif-
tungsurkunde (Beilage 5 zum Originalprotokoll)
7. Wahlen: a) Wahl von Mitgliedern des Direktionskomitees
b) Wahl des Sekretärs des Direktionskomitees
c) Wahl des Sekretärs der Abgeordnetenversammlung
8. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung,
Herrn Ständerat Albert Pirot

1. Herr Bundesrat Dr.h.c. Philipp Etter eröffnet die Abge-
ordnetenversammlung.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung mit einem kurzen Wort der Begrüssung. Er dankt Landammann Dr. Steimer und Statthalter Iten von Zug herzlich für die freundlichen Worte, die sie beim Mittagessen an die Delegierten und an ihn persönlich gerichtet haben. Dem Direktionskomitee ist er ganz besonders dankbar und es erfüllt ihn mit besonderer Freude und mit einem gewissen Stolz, dass er die Abgeordneten der schweizerischen Stiftung in seiner Vaterstadt willkommen heissen darf. Die kleine Stadt Zug mit ihrer alten gotischen Kirche, ihrem gotischen Rathaus und der gotischen Burg kann sich neben der grossen Nachbarstadt Zürich sehr wohl sehen lassen. Sie ist die Heimat, das kleine Stück Erde, mit dem sich Bundesrat Etter immer noch eng verbunden fühlt.

Den alten Leuten eine seelische Heimat zu bieten, das ist die schönste Mission der Stiftung "Für das Alter".

Die Sechshundertjahrfeier des Zuger Bundes hat wohl den Anlass gegeben zur Einberufung der diesjährigen Abgeordnetenversammlung nach Zug. An der Spitze des Zuger Bundes steht: promiserunt sibi assistere auxilio. Das war der ideale Inbegriff der alten eidgenössischen Bünde. Einander beizustehen durch Rat und Tat, mit hilfreicher Hand, das hat auch das Schweizervolk wiederum im Berichtsjahr zum Wohl seiner betagten Glieder verstanden, dieses Gebot eidgenössischer Solidarität. Fast alle Kantonalkomitees vermochten das Sammlungsergebnis noch etwas zu erhöhen. Es ist ein Ruhmesblatt für das Schweizervolk, überhaupt alles, was es Jahr für Jahr aufbringt für die unzähligen Werke der Gemeinnützigkeit. Bundesrat Etter dankt insbesondere auch der Presse für alle Hilfe, die sie unserer Stiftung leistet.

Weitaus das Schönste, das Zug zu bieten hat, ist ein Sonnenuntergang am Zugersee. Das lässt sich gar nicht schildern, das muss man erlebt haben droben auf der Terasse der St. Michaelskirche. Ein Weitgereister hat erklärt, nur auf dem Meere habe er einen Sonnenuntergang erlebt, der mit dem Zuger wetteifern könne. Wir wollen den alten Leuten einen schönen, ungesorgten Sonnenuntergang bereiten.

In Dankbarkeit und Ehrfurcht gedenken wir der seit der letzten Abgeordnetenversammlung Heimgegangenen, die sich in den Dienst der schönen Aufgabe der Stiftung gestellt haben:

a. Obergerichter Reinhard Hohl-Custer in Lutzenberg, seit 1919 Mitglied des Kantonalkomitees Appenzell A.Rh. zusammen mit seiner Gattin, die von 1919-1930 das Kassieramt führte, von 1930-1941 Präsident des Kantonalkomitees und regelmässiger Teilnehmer an der Abgeordnetenversammlung, starb im 87. Altersjahr.

Johann Schnyder in Solothurn, sachkundiger Präsident des Arbeitsausschusses des Solothurner Kantonalkomitees von 1949-1952, starb plötzlich im 48. Altersjahr.

Jakob Tobler, a. Lehrer, gewissenhafter Kassier des Kantonal-
komitees Appenzell A. Rh. in Herisau von 1947-1952, starb un-
erwartet anlässlich des Besuches bei Verwandten im 57. Alters-
jahr.

Peter Flütsch, a. Lehrer in Chur, Sekretär des Kantonalkomitees
Graubünden seit dem Herbst 1950, der eifrig bemüht war, den
Präsidenten nach Möglichkeit zu entlasten, starb vergangenen
Sommer auf einer Ferienwanderung ob St. Antonien im Prätigau.

Als Stimmzähler werden auf Vorschlag des Präsidenten
gewählt: Landammann Dr. E. Steimer, Präsident des Zuger Kan-
tonalkomitees, und Fräulein Stéphanie de Torrenté, Sekretärin
des Walliser Kantonalkomitees.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevi-
soren und der Mitglieder des Direktionskomitees.

Dr. W. Ammann nimmt als Sekretär der Abgeordnetenversamm-
lung den Appell vor.

Gleichzeitig sind die Präsenzlisten in Zirkulation gesetzt
worden.

3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1951 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren. (Bei-
lage 2 zum Originalprotokoll)

Jahresbericht und Jahresrechnung 1951 sind den Abgeordne-
ten mit dem Bericht der Rechnungsrevisoren gedruckt zugestellt
worden.

Auf Anfrage des Vorsitzenden hat Rechnungsrevisor Charles
Schnyder von Wartensee dem schriftlichen Bericht nichts hin-
zuzufügen.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1951 werden hierauf ge-
nehmigt.

4. Genehmigung des Budgets für 1953. (Beilage 3 zum Originalprotokoll)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget, abschliessend mit einem Fehlbetrag von Fr. 71'000, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist, wurde den Delegierten mit der Einladung zugestellt und wird in der vorliegenden Fassung gutgeheissen.

5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse. (Beilage 4 zum Originalprotokoll)

Zentralsekretär Dr. W. Ammann begründet kurz die vorgeschlagenen Beiträge an Altersheime.

Die Anträge des Direktionskomitees über die zu bewilligenden Beiträge an Altersheime und Kredite, die im Besitze der Delegierten sind, werden hierauf genehmigt.

6. Beschlussfassung über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde. (Beilage 5 zum Originalprotokoll)

Der Antrag des Direktionskomitees, den Kantonalkomitees 95% und der Zentralkasse 5% des diesjährigen Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen, wird stillschweigend angenommen.

7. Wahlen:

a) Wahl von Mitgliedern des Direktionskomitees.

Bundesrat Etter würdigt die Tätigkeit des auf Ende des Jahres in den Ruhestand tretenden Zentralsekretärs Dr. W. Ammann und dankt ihm für seine dreissigjährigen treuen Dienste. Als Zeichen der Anerkennung und zur Erinnerung überreicht er ihm einen prächtigen Nelkenstraus in den eidgenössischen Farben und eine Silberschale mit Widmung.

Auf Antrag des Direktionskomitees wird Dr. W. Ammann mit Akklamation in das Direktionskomitee gewählt.

Dr. W. Ammann dankt Bundesrat Etter, dem Direktionskomitee und der Abgeordnetenversammlung für die ihm erwiesene Ehrung und freut sich, mit der Stiftung weiter verbunden zu bleiben.

Pfarrer Hasler, Präsident des Zürcher Kantonalkomitees, Pfarrer Pingeon, Präsident des Neuenburger Kantonalkomitees, und Frau Savi-Casella, Sekretärin des Tessiner Kantonalkomitees, sprechen namens der deutschen, französischen und italienischen Schweiz dem scheidenden Zentralsekretär ihren herzlichen Dank aus für das Verständnis und die Unterstützung, die sie stets bei ihm gefunden haben.

An Stelle von Charles Schürch wird G. Bernasconi, Sekretär des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, in das Direktionskomitee gewählt, ferner Nationalrat Dr. Arthur Schmid.

Der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft sind vom Direktionskomitee an Stelle des zurückgetretenen Pfarrer Felix Dekan J. Kessler in Scharans, Präsident des Bündner Kantonalkomitees, und an Stelle von Professor Delaquis Dr. Walter Saxer, Professor an der ETH, in Küsnacht zur Abordnung in das Direktionskomitee vorgeschlagen worden.

b) Wahl des Sekretärs des Direktionskomitees und der Abgeordnetenversammlung.

Der Präsident des Direktionskomitees, Werner Gürtler, berichtet, dass das Direktionskomitee aus einer grossen Zahl von Bewerbern zur Wahl vorschlägt Dr. jur. Johannes Roth geb. 1922 von Teufen AR und von Zürich, der seit Anfang August als Adjunkt auf dem Zentralsekretariat sich mit der Arbeit vertraut gemacht hat. Neben seiner persönlichen und beruflichen Eignung spricht auch seine Beherrschung der drei Landessprachen sowie des Englischen zu seinen Gunsten.

Dr. Repond, der Dr. Roth während der gemeinsamen Teilnahme an einem internationalen Kongress näher kennen und schätzen gelernt hat, empfiehlt diese Nomination mit Ueberzeugung als eine glückliche.

Dr. J. Roth wird einmütig als Zentralsekretär gewählt.

Dr. J. Roth dankt in deutscher, französischer und italienischer Sprache für seine Wahl und das Vertrauen, das ihm geschenkt wird.

8. Domherr Dr. A. Membrez hält an Stelle des verhinderten Vizepräsidenten die Schlussansprache und gibt seiner Freude Ausdruck über den schönen Verlauf der Tagung.

.Schluss der Sitzung 15 Uhr 45

Der Präsident der
Abgeordnetenversammlung



Der Sekretär



Die Stimmzähler:



SCHWEIZERISCHE STIFTUNG

„FÜR DAS ALTER“

Bericht

DES DIREKTIONSKOMITEES

FÜR DAS JAHR

1951



Direktionskomitee der Stiftung „Für das Alter“

† Prof. Dr. *E. Delaquis*, Zürich, Präsident
U. Gürtler, Winterthur, Vizepräsident
Vizedirektor *Hans Weber*, Zürich, Quästor
Fräulein *Marguerite Alioth*, Arlesheim
Oberst Dr. *Marco Antonini*, Lugano
Staatsrat *C. Brandt*, Neuenburg
Dekan *Paul Etter*, Brugg
Pfarrer *G. Felix*, Summaprada, Post Schauenberg b. Thuisis
Nationalrat *Albert Keller*, Reute
Frau Dr. *P. Langner-Bleuler*, Genf
Pfarrdekan *Dr. A. Membrez*, Pruntrut
Dr. *A. Saxer*, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung,
Bern
Ständerat Dr. *F. Stähli*, Siebnen
Max Syz-Tschudi, Zürich
a. Bezirksammann *O. Tobler*, St. Gallen
Nationalrat Dr. *K. Wick*, Luzern
Domherr *J. Zurkinden*, Düringen.

a. Generaldirektor *Ch. Schnyder von Wartensee*, Bern,
Rechnungsrevisor
Direktor *J. Fischbacher*, Zürich, Rechnungsrevisor
Direktor Dr. *H. Détraz*, Vevey, Ersatzmann
Direktor Dr. *H. Braunschweiler*, Winterthur, Ersatzmann

Dr. *U. Ammann*, Zürich, Zentralsekretär

Adresse des Zentralsekretariates: Mühlebachstraße 8, Zürich 8
Postcheck VIII 8501 Zürich

I. ALLGEMEINES

Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der alten Frauen und Männer um rund 10 000 Personen und damit die Bedeutung der Altersprobleme für unser Volk. Am dringlichsten sind die Altersfürsorge, die Alterspflege und das Wohnproblem der Betägten. Was leistet die Stiftung auf diesen drei Gebieten?

Die *Altersfürsorge* ist Sache der Kantonalkomitees. Die von ihnen ausgerichteten Fürsorgebeiträge haben von Fr. 4 571 825.— im Jahre 1950 auf Fr. 5 076 934.— im Jahre 1951, also um Fr. 505 109.— zugenommen. Trotz Einführung der eidgenössischen Altersversicherung erfordert also die Altersfürsorge vermehrte Mittel. Der Bundesbeschluß vom 5. Oktober 1950 dehnte die Bundeshilfe auf bedürftige alte Ausländer aus, die seit mindestens 10 Jahren in der Schweiz wohnen. Mit Rücksicht darauf und auf die seit 1948 eingetretene Teuerung erhöhte der Bundesrat den Beitrag an unsere Stiftung um Fr. 300 000.—. Die von den Kantonalkomitees ausgerichteten Leistungen, die aus Bundesmitteln berücksichtigt werden dürfen, wuchsen aber von Fr. 3 606 089.— im Jahre 1950 auf Fr. 4 701 988.— im Jahre 1951. Die durch den Bundesbeitrag an unsere Stiftung und durch kantonale Beiträge aus Bundesmitteln nicht gedeckten Mehraufwendungen stiegen daher von Fr. 1 287 347.— im Jahre 1950 auf Fr. 2 220 641.— im Jahre 1951. Allerdings haben Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln Fr. 815 044.— beigetragen. Immerhin mußten noch Fr. 1 405 597.— aus Stiftungsmitteln gedeckt werden, ein unverhältnismäßig großer Betrag bei einem Anteil der Kantonalkomitees an der Sammlung 1951 von Fr. 847 404.—.

Immer mehr alte Leute, namentlich Angestellte und Arbeiter, verlieren mit 65 Jahren ihren Arbeitsplatz und haben Mühe, einen Lebensinhalt an Stelle des Berufes zu finden. Viele kommen sich überflüssig vor, haben keinen Kontakt mit der Umwelt und ver einsamen. Die *Alterspflege sucht die Umstellung auf den Lebensabend* zu erleichtern durch Ehrung der Achtzig-, Neunzig- und Hundertjährigen, der goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeiten, sowie durch Weihnachts- und andere Altersfeiern, Ausflüge und regelmäßige Zusammenkünfte während der langen Wintermonate. Die Kantonalkomitees haben im Jahre 1951 dafür

Fr. 202 856.— aufgewendet gegen Fr. 171 345.— im Jahre vorher. Leider können sie mangels an Mitteln — obwohl die Gesamtstiftung ihnen letztes Jahr Fr. 30 576.— zurückvergütet hat — die Alterspflege nicht entsprechend dem wachsenden Bedürfnis ausbauen.

Das *Wohnproblem* der Alten stellt sich, soweit betagte Eltern nicht bei einer Tochter oder einem Sohn Aufnahme finden, in dreierlei Gestalt: es gilt, die nötige Zahl von Plätzen in Alters- und Pflegeheimen bereitzustellen, sowie Wohnungen für noch rüstige alte Frauen und Ehepaare, die selber haushalten können. Die Amtssektionen des Vereins «Für das Alter» im Kanton Bern haben zuerst kleine Altersheime ins Leben gerufen, um würdige alte Leute vor der Versorgung in einer der großen Armenanstalten zu bewahren. Wegen der starken Zunahme der alten Generation besteht, namentlich in den großen Städten, ein empfindlicher Mangel an Alters- und Pflegeheimen. Das Zürcher Kantonalkomitee hat daher letztes Jahr einen «Verein für gemeinnützige-Pflege- und Altersheime im Bezirk Zürich» gegründet und sucht in Verbindung mit gemeinnützigen Bezirksvereinigungen diesem Mangel abzuhelpfen. Im Jahre 1951 haben die Kantonalkomitees Beiträge von Fr. 160 397.— an Alters- und Pflegeheime geleistet gegen Fr. 92 916.— im Jahre 1950. Ferner hat die schweizerische Stiftung Fr. 31 000.— für diesen Zweck bewilligt.

In der Schaffung von Alterswohnungen ist das Genfer Kantonalkomitee initiativ vorgegangen: seit 1932 nimmt die von seiner Tochterstiftung gegründete Cité-Vieillesse 165 alleinstehende alte Frauen auf, und 1949 öffneten sich alten Ehepaaren 38 für sie gebaute Appartements in Malagnou. Mit der im Frühjahr 1952 fertiggestellten Alterssiedlung Espenhof ist die Stadt Zürich diesem Beispiel gefolgt. Schon vorher haben private Unternehmungen wie Georg Fischer AG. in Schaffhausen Alterswohnungen für pensionierte Werkangehörige eingerichtet.

Es bedarf der Zusammenarbeit öffentlicher und privater, kirchlicher und gemeinnütziger Kreise, um das Wohnproblem der Betagten zeitgemäß zu lösen. Durch Anregungen und finanziell wird die Stiftung «Für das Alter» dabei nach Kräften mitwirken. Sie bekundete ihren festen Willen dazu, indem sie den Vormittag der Abgeordnetenversammlung in Solothurn dem Problem der «Alterswohnungen, Alters- und Pflegeheime» widmete.

II. ABGEORDNETENVERSAMMLUNG

Die 34. ordentl. Abgeordnetenversammlung, die am 22. November 1951 in Solothurn stattfand, war von 75 Damen und Herren, darunter 47 Abgeordneten der Kantonalkomitees und 5 Delegierten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft besucht. Bundesrat Etter eröffnete die Versammlung mit einem ehrenden Nachruf auf den Präsidenten des Direktionskomitees, Professor *Ernst Delaquis*.

Professor Delaquis diente dem Lande als Beamter im Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, dann als akademischer Lehrer an deutschen und schweizerischen Universitäten. Er war ein hervorragender Strafrechtslehrer und -forscher, der sich besonders den Fragen des Strafvollzuges widmete. Dieser sollte, ohne in schwächliche Humanitätsduselei zu verfallen, dazu dienen, den in jedem Menschen vorhandenen guten Kern zu erhalten, zu stärken und aus diesem Kernwerk heraus den ganzen Menschen wieder gut zu machen. Diese menschenfreundliche Grundhaltung veranlaßte Prof. Delaquis, seine Kraft auch in den Dienst der Stiftung «Für das Alter» zu stellen. Besonders wertvoll war seine Mitwirkung, als es galt, nach der Annahme der Alters- und Hinterlassenenversicherung sich den neuen Verhältnissen anzupassen und den berechtigten Lebensraum der Stiftung neben dem staatlichen Versicherungswerk zu behaupten.

Eine letzte Ehrung widmete der Vorsitzende auch den andern Mitgliedern, die seit der letzten Abgeordnetenversammlung abberufen wurden: Charles Schürch, Sekretär des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, während 15 Jahren Mitglied des Direktionskomitees; Oberst Dr. h. c. Hans Lichtenhahn, Präsident des Kantonalkomitees Baselstadt 1928—1947; Direktor John Jaques, Präsident des Genfer Kantonalkomitees 1919—1931, Präsident der von ihm gegründeten «Fondation des logements pour personnes âgées» 1930—1946, der im hohen Alter von 97½ Jahren gestorben ist.

Bundesrat Etter begrüßt a. Bundesrat Stampfli, den Staatsmann, dem hohes Verdienst um das Zustandekommen der AHV zukommt. Er freut sich, einer Solothurnerin, Frau Dr. Langner-Bleuler, gerade in Solothurn den Dank aussprechen zu dürfen für das, was sie seit dem Frühjahr 1919 als Mitglied des Direktionskomitees und lange Jahre als aktives Mitglied des Solothurner

Kantonalkomitees im Dienste der Alten geleistet hat. Ein herzliches Wort des Dankes richtet er auch an Fräulein Marianne Kappeler, seit 1921 die treue Gehilfin des Zentralsekretärs, die auf Ende des Jahres 1951 zurücktritt. Als Sechzigjährige betreut sie heute noch ihre über neunzigjährige Mutter. Während Jahrzehnten hat sie damit eine doppelte Aufgabe im Dienste der Altersfürsorge auf vorbildliche Weise erfüllt. Schließlich dankt er dem Regierungsrat und der Bürgergemeinde Solothurn für den freundeidgenössischen Empfang, den die alte Ambassadorsstadt den Ambassadoren der Hilfe für das Alter bereitet hat.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1950 werden genehmigt, ebenso das Budget für 1952, das mit einem voraussichtlichen Fehlbetrag von Fr. 73 000.— schließt. Folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge und Kredite werden bewilligt: Altersheim des Amtes Interlaken in Brienz Fr. 10 000.—, Altersheim des Bezirkes Kulm in Beinwil am See Fr. 10 000.—, Casa S. Gions, Disentis/Mustèr Fr. 5000.—, Casa S. Carlo in Selva-Locarno Fr. 2000.—, Opera Charitas Sonvico Fr. 2000.—, Altersasyl Oberägeri Fr. 2000.—; Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 25 000.—, Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 9000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 25 000.—, Hilfe an vorzeitig Altersgebrechliche von 60—65 Jahren Fr. 10 000.—, zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 10 000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10 000.—, total Beiträge und Kredite Fr. 120 000.—. Den Kantonalkomitees kommen wie bisher 95 % des Sammlungsergebnisses 1951 zu.

Auf Vorschlag des Direktionskomitees werden Direktor Max Amberger, Präsident des Genfer Kantonalkomitees und Vizepräsident der «Fondation des logements pour personnes âgées», und Dr. med. A. L. Vischer in Basel, Verfasser der Werke «Das Alter als Schicksal und Erfüllung» und «Seelische Wandlungen beim alternden Menschen» in das Direktionskomitee gewählt. Einmütig und mit Akklamation wird als Präsident des Direktionskomitees *Werner Gürtler* gewählt, der die Stiftung im Herbst 1917 mitbegründet und ihr seither mit seltener Treue als Zentralquästor und Vizepräsident gedient hat.

An Stelle des leider verhinderten Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung, Ständerat A. Picot, richtet a. Pfarrer G. Vivien, der langjährige frühere Präsident des Neuenburger Kantonalkomitees, einen warmen Appell an die Versammlung, den der Vorsitzende als welsche Schlußansprache verdankt.

III. KANTONALE KOMITEES

Sammlung. Das Gesamtergebnis der Sammlung der Kantonalkomitees hat den Wiederaufstieg fortgesetzt, der durch die im Laufe des Berichtsjahres anhaltende Hochkonjunktur begünstigt wurde: von Fr. 871 960.69 im Jahre 1950 ist es auf Fr. 892 005.22 im Jahre 1951 angewachsen (siehe Tabelle 1). Gerne stellen wir fest, daß zwanzig oder drei Viertel der Kantonalkomitees den Reinertrag ihrer Sammlung verbessert haben. Das dürfte weitgehend eine Folge zielbewußter Arbeit, insbesondere umsichtiger Fürsorgetätigkeit sein, welche die Anerkennung der Bevölkerung gefunden hat. Durch methodische Aufklärung der Oeffentlichkeit über die wichtigen Aufgaben, die noch der Lösung durch die Stiftung harren, sollte es mit der Zeit gelingen, das Ergebnis der jährlichen Sammlung wiederum auf eine Million Franken zu steigern.

Wir danken unsern Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Kantonen und Gemeinden herzlich für ihre hingebende Tätigkeit im Dienste des Alters. Ganz besonderen Dank schulden wir den treuen Freunden des Alters in allen Landesgegenden und Volkskreisen: durch ihr Verständnis für die Bestrebungen unserer Stiftung und durch ihre nie versiegende Hilfsbereitschaft ermöglichen sie den Ausbau der freiwilligen Altershilfe, die eine unentbehrliche Ergänzung der staatlichen Altersversicherung und -fürsorge bleibt.

Nach der Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (siehe Tabelle 2) haben unsere Kantonalkomitees in den 34 Jahren 1918—1951 insgesamt Fr. 27 504 391.16 zusammengebracht. Dabei sind vom jährlichen Bruttoertrag (letztes Jahr Fr. 934 368.26) die kantonalen Sammlungskosten bereits in Abzug gebracht.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Der Totalbetrag ist von Fr. 548 739.85 im Jahre 1950 auf Fr. 815 044.35 gestiegen (siehe Tabelle 3), aber bloß dank der von Fr. 346 516.— im Jahre 1950 auf Fr. 636 003.25 im Jahre 1951 angewachsenen gesetzlichen Leistungen des Kantons und der Gemeinden St. Gallens. Im Kan-

Tabelle 1
Sammlungsergebnisse 1951

Komitee	pro Kopf Rp.	absolut Fr.	1950 Fr.
Aargau	22,19	66 767.91	64 706.80
Appenzell A.-Rh.	23,56	11 296.80	11 433.95
Appenzell I.-Rh.	20,82	2 796.—	2 867.60
Basel-Land	24,18	26 003.30	27 069.25
Basel-Stadt	19,47	38 264.41	36 457.11
Bern	15,28	111 774.38	104 888.51
Berner Nordjura	14,84	10 455.—	9 487.05
Freiburg	9,24	14 661.45	14 030.95
Genf	6,78	13 762.50	11 429.35
Glarus	34,97	13 172.70	12 583.40
Graubünden	14,19	19 450.—	17 289.47
Luzern	13,37	29 854.15	27 412.10
Neuenburg	6,00	7 694.15	9 164.—
Nidwalden	11,24	2 180.—	2 040.—
Obwalden	23,36	5 168.60	4 864.90
St. Gallen	37,33	115 380.72	108 508.71
Schaffhausen	12,37	7 113.30	6 249.80
Schwyz	14,69	10 434.15	10 248.65
Solothurn	30,85	52 601.74	46 905.22
Tessin	14,79	25 897.42	24 537.13
Thurgau evang.	30,79	30 884.75	28 629.60
Thurgau kath.	18,89	9 134.55	8 622.88
Uri	20,07	5 730.20	6 616.55
Waadt	4,68	17 675.02	35 048.55
Wallis	10,25	16 316.70	14 823.15
Zug	22,68	9 582.05	9 959.90
Zürich	28,05	217 953.27	216 086.11
Schweiz	18,92	892 005.22	871 960.69

ton Neuenburg ist der bisherige Staatsbeitrag von Fr. 25 000.— weggefallen. Dafür weist Appenzell A.-Rh. die erfreuliche Erhöhung des kantonalen Beitrags von bisher Fr. 100.— auf Fr. 2500.— auf. Den stattlichen Beitrag von Fr. 120 000.— leistet der Kanton Waadt, ein Beweis dafür, was langjährige, zuverlässige Arbeit eines Kantonalkomitees zustandezubringen vermag, unter Verhältnissen, in denen die Stiftungsarbeit anfänglich mit fast unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Fürsorge. Die Zahl der Greise und Greisinnen, sowie der vorzeitig Altersgebrechlichen und Witwen ohne minderjährige Kinder, die von den Kantonalkomitees betreut werden, hat um beinahe 1000 zugenommen von 22 935 im Jahre 1950 auf 23 905 im Jahre 1951 (siehe Tabelle 4). Die grösste Zunahme entfällt auf den Kanton St. Gallen, der unserem Kantonalkomitee die ganze

Tabelle 2

**Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung
1918—1951**

1918	Fr.	246 754.96	1935	Fr.	838 101.28
1919	»	561 417.84	1936	»	827 753.64
1920	»	420 089.46	1937	»	867 798.07
1921	»	472 015.38	1938	»	875 800.94
1922	»	565 419.02	1939	»	891 242.67
1923	»	617 775.29	1940	»	915 271.41
1924	»	622 940.74	1941	»	952 756.81
1925	»	704 151.82	1942	»	1 048 837.69
1926	»	757 545.82	1943	»	1 067 776.96
1927	»	790 607.29	1944	»	1 099 139.53
1928	»	848 156.12	1945	»	1 084 062.26
1929	»	889 326.70	1946	»	979 755.49
1930	»	878 761.77	1947	»	760 760.22
1931	»	851 529.65	1948	»	861 651.77
1932	»	894 298.22	1949	»	833 141.21
1933	»	876 835.19	1950	»	871 960.69
1934	»	838 950.03	1951	»	892 005.22
1918—1934	»	11 836 575.30	1935—1951	»	15 667 815.86

Die 34 Sammlungen 1918—1951 zusammen Fr. 27 504 391.16.

Altersfürsorge anvertraut hat. An zweiter Stelle folgt der Kanton Tessin.

Die Totalsumme der Fürsorgebeiträge ist weiter angestiegen von Fr. 4 571 825.04 im Jahre 1950 auf Fr. 5 076 933.80 im Jahre 1951. Der Kanton St. Gallen verzeichnet den größten Zuwachs dank der getroffenen gesetzlichen Lösung, die Gemeinden und

Tabelle 3

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees

Komitee	1951 Fr.	1950 Fr.
Aargau	17 572.10	17 572.10
Appenzell A.-Rh.	2 500.—	100.—
Appenzell I.-Rh.	700.—	700.—
Basel-Land	5 000.—	5 000.—
Graubünden	10 000.—	10 000.—
Neuenburg	—.—	25 000.—
Nidwalden	500.—	500.—
Obwalden	1 465.—	1 345.—
St. Gallen	636 003.25	346 516.—
Schaffhausen	788.—*	803.75*
Schwyz	1 000.—	1 000.—
Solothurn	5 000.—	5 000.—
Tessin	9 136.—	9 883.—
Thurgau evang.	672.—	672.—
Thurgau kath.	328.—	328.—
Uri	3 000.—	3 000.—
Waadt	120 000.—	120 000.—
Zug	1 380.—	1 320.—
Schweiz	815 044.35	548 739.95

* Verwaltungskostenanteil

Kanton zu ansehnlichen Zuschüssen verpflichtet. Insgesamt haben zwanzig Komitees ihre Fürsorgebeiträge mehr oder weniger erhöhen können, nicht zuletzt dank der Erhöhung des Bundesbeitrages um Fr. 300 000.— im vergangenen Jahr. Der durchschnittliche jährliche Fürsorgebeitrag hat sich weiter von Fr. 199.— im Jahre

1950 auf Fr. 212.— im Jahre 1951 erhöht. Damit konnte der wachsenden Teuerung einigermaßen Rechnung getragen werden.

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen. Um ein vollständigeres Bild der Leistungen der Kantonal Komitees zu

Tabelle 4

Zahl der bedürftigen Greise und Totalsumme der Fürsorgebeiträge

Komitee	Zahl der Greise		Fürsorgebeiträge	
	1951	1950	1951 Fr.	1950 Fr.
Aargau	1 616	1 739	215 365.—	214 420.—
Appenzell A.-Rh.	384	353	72 970.—	68 180.—
Appenzell I.-Rh.	208	125	17 643.—	17 445.—
Basel-Land	556	607	81 071.—	75 416.80
Basel-Stadt	532	535	170 091.50	157 667.10
Bern	2 485	2 438	437 741.60	384 621.75
Berner Nordjura	967	1 000	60 507.20	56 442.02
Freiburg	540	546	92 045.35	86 235.36
Genf	485	201	146 295.45	65 291.20
Glarus	178	139	25 710.—	23 440.—
Graubünden	811	787	110 965.—	96 845.—
Luzern	931	907	184 297.20	175 178.20
Neuenburg	222	247	65 544.20	87 947.50
Nidwalden	98	76	10 811.65	13 466.—
Obwalden	153	143	14 960.—	14 655.—
St. Gallen	3 553	3 138	1 340 944.—	1 045 470.95
Schaffhausen	210	209	51 090.—	52 305.—
Schwyz	510	462	56 395.—	57 590.—
Solothurn	705	720	83 097.49	79 297.20
Tessin	2 219	2 032	201 095.90	165 041.18
Thurgau evang.	506	486	81 365.—	77 350.—
Thurgau kath.	204	189	32 075.—	31 125.—
Uri	185	182	26 160.—	26 559.20
Waadt	1 301	1 325	316 944.19	329 318.05
Wallis	958	957	117 540.—	115 035.—
Zug	318	272	63 559.65	67 748.70
Zürich	3 070	3 120	1 000 649.42	987 733.83
Schweiz	23 905	22 935	5 076 933.80	4 571 825.04

geben, haben wir — rückwirkend auf das Jahr 1950 — auch die Aufwendungen der Amtssektionen des bernischen Vereins «Für das Alter» einbezogen. Die Beiträge an Altersheime und andere Subventionen haben sich von Fr. 92 915.88 im Jahre 1950 auf Fr. 160 397.45 im Jahre 1951 vermehrt (siehe Tabelle 5). In diesen stark erhöhten Zuwendungen kommt die steigende Wichtigkeit der Errichtung und des Ausbaus von Altersheimen zum Ausdruck.

Tabelle 5

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen

Komitee	1951 Fr.	1950 Fr.
Aargau	10 000.—	—.—
Appenzell I.-Rh.	5 000.—	5 000.—
Bern*	86 355.55	72 255.88
Neuenburg	550.—	550.—
Obwalden	6 000.—	5 500.—
St. Gallen	35 000.—	—.—
Tessin	2 813.10	—.—
Uri	310.—	310.—
Zürich	13 868.80	9 300.—
Schweiz	160 397.45	92 915.88

* Inbegriffen die Leistungen der Amtssektionen

Aufwendungen für Alterspflege. Wider Erwarten haben die Leistungen der Kantonalkomitees für diesen Zweck, im Gegensatz zu der rückläufigen Tendenz im Jahre vorher, wieder eine erfreuliche Zunahme erfahren von Fr. 171 345.17 im Jahre 1950 auf Fr. 202 856.45 im Jahre 1951 (siehe Tabelle 6). Mit Ausnahme eines einzigen Kantonalkomitees sind jetzt alle auf dem weiten Felde der Alterspflege mehr oder weniger tätig.

Gesamtleistungen der Stiftung. Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung im Jahre 1951 an Fürsorgebeiträgen, Subventionen an Altersheime, sowie für Alterspflege Fr. 5 440 187.50 aufwenden können gegen Fr. 4 886 086.09 im Jahre 1950 (siehe Tabelle 7). In den 34 Jahren 1918—1951 haben sie zusammen Fr. 110 405 529.19 für Altershilfe ausgegeben.

Mit Einschluß der Leistungen der Zentralkasse hat die schweizerische Stiftung «Für das Alter» seit ihrer Gründung im Jahre 1918 über Fr. 112 440 000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Not der bedürftigen Greise und Greisinnen im ganzen Lande verwenden dürfen.

Tabelle 6

Aufwendungen für Alterspflege

Komitee	1951 Fr.	1950 Fr.
Aargau	7 496.50	5 305.—
Appenzell A.-Rh.	17 860.15	6 753.60
Appenzell I.-Rh.	200.—	340.—
Basel-Land	3 499.50	3 201.—
Basel-Stadt	9 285.81	9 976.37
Bern	663.—	580.—
Berner Nordjura	4 359.70	998.95
Freiburg	1 836.—	1 731.—
Genf	338.10	463.—
Glarus	905.—	1 025.30
Graubünden	850.—	175.—
Luzern	1 025.15	283.10
Nidwalden	987.—	1 250.—
Obwalden	20.—	105.—
St. Gallen	6 278.—	5 897.30
Schaffhausen	6 571.60	5 897.30
Schwyz	400.—	865.—
Solothurn	32 477.50	17 535.85
Tessin	4 585.—	4 826.—
Thurgau evang.	1 564.—	528.40
Thurgau kath.	150.—	350.—
Uri	897.10	1 127.70
Waadt	27 175.75	27 242.50
Wallis	2 314.92	1 125.55
Zug	838.30	940.—
Zürich	70 278.37	72 860.15
Schweiz	202 856.45	171 345.17

Tabelle 7

Fürsorgetätigkeit 1918—1951

Jahr	Zahl der bedürftigen Greise und Greisinnen	Totalsumme der Fürsorgebeiträge Fr.	Beiträge an Alters- heime, Subvent. und Alterspflege Fr.
1918/20	2 434	246 782.54	78 500.—
1921	3 989	347 454.60	68 904.85
1922	4 825	462 721.80	50 876.84
1923	6 709	686 017.15	67 072.70
1924	7 931	825 752.70	36 719.03
1925	9 616	973 581.10	27 001.03
1926	10 970	1 098 812.07	104 876.80
1927	11 876	1 136 275.40	118 172.65
1928	13 990	1 301 594.95	58 273.62
1929	16 280	1 576 915.59	97 992.40
1930	18 651	1 822 833.48	21 816.50
1931	20 821	2 047 047.28	13 100.33
1932	23 558	2 423 963.65	20 330.90
1933	27 089	2 922 007.05	12 241.65
1934	30 953	3 398 257.14	19 450.—
1935	33 515	3 775 270.33	7 767.20
1936	36 290	3 989 482.12	12 100.45
1937	38 089	4 111 809.95	52 917.10
1938	39 226	4 298 050.88	57 115.25
1939	39 470	4 466 336.68	65 676.80
1940	38 911	4 684 474.79	58 486.76
1941	39 136	5 337 613.56	130 853.20
1942	40 880	6 581 292.29	133 684.46
1943	39 916	7 776 029.79	171 199.94
1944	40 402	8 677 999.81	209 469.91
1945	31 935	6 456 850.86	243 129.05
1946	23 261	3 323 805.76	207 602.98
1947	22 387	4 005 967.01	399 036.63
1948	25 560	4 164 680.55	233 308.63
1949	22 806	4 191 294.52	240 602.32
1950	22 935	4 571 825.04	264 261.05
1951	23 905	5 076 933.80	363 253.90

Fürsorgeausgaben der Kantonalkomitees während der 34 Jahre
1918—1951 Fr. 110 405 429.19.

IV. DIREKTIONSKOMITEE

Der Anfang September erfolgte Hinschied des Präsidenten, Prof. Ernst Delaquis, beraubte das Direktionskomitee seiner bewährten Führung. Als Bürger von Genf 1878 in Alexandrien geboren, besuchte er Primar- und Kantonsschule in St. Gallen. Er vereinigte deutschschweizerisches und welsches Wesen mit der Weltgewandtheit des Auslandschweizers. Unter dem Einfluß des großen Kriminalisten Franz von Liszt in Berlin bildete er sich zum Strafrechtswissenschaftler von internationalem Ruf, als Chef der Polizeiabteilung in Bern und als schweizerischer Konsul in Hamburg, an dessen Universität er von 1929—1933 wirkte, zum in Verwaltung und Fürsorge erfahrenen Praktiker aus. 1938 wurde er Generalsekretär der internationalen Strafrechts- und Gefängniscommission, 1944 Ordinarius für Strafrecht an der Universität Bern.

Prof. Delaquis wurde im Juli 1939 in das Direktionskomitee der Stiftung berufen. Bereits im folgenden Frühjahr wurde er Vizepräsident und im Herbst 1940 wählte ihn die Abgeordnetenversammlung zum Präsidenten des Direktionskomitees. Beinahe 11 Jahre hat er die Geschicke der Stiftung umsichtig geleitet, elf entscheidungsvolle Jahre mit der Einführung erst der Uebergangsordnung und dann der eidg. Alters- und Hinterlassenenversicherung. Mit sicherem Blick für das Wesentliche und Mögliche hat er die Sitzungen des Direktionskomitees in überlegener Weise geleitet. Stets fand er das rechte Wort zur rechten Zeit und verstand mit welscher Liebenswürdigkeit und Schlagfertigkeit auch schwierige Situationen zu meistern. Die Mitglieder des Direktionskomitees betrauern einen geistvollen Kollegen und klugen Ratgeber.

Auf einmütigen Wunsch des Direktionskomitees hat sich der Nestor des Bureaus, Herr Werner Gürtler, der von Anfang an als Quästor und dann als Vizepräsident mitgewirkt, entschlossen, in die Lücke zu treten und mit der Würde auch die Bürde des Präsidenten auf sich zu nehmen. Als Ersatz für den zurückgetretenen Nationalrat E. Hirzel wurde Direktor M. Amberger in Genf in das Direktionskomitee gewählt. Schließlich wählte die Abgeordnetenversammlung Dr. med. A. L. Vischer in Basel und die Zentralkommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesell-

schaft Dr. med. A. Repond, zwei Vorkämpfer der Gerontologie, in das Direktionskomitee.

Das Direktionskomitee hielt drei Sitzungen ab. In der ersten wurde das Bureau gemäß § 8 der Stiftungsurkunde konstituiert und Vizedirektor Hans Weber als Quästor gewählt.

V. ZENTRALEKRETARIAT

Im Laufe des Berichtsjahres wurde der persönliche Kontakt mit den Mitarbeitern in den Kantonen nach Möglichkeit gepflegt: so nahm der Zentralsekretär an Sitzungen des Tessiner und Waadtländer Kantonalkomitees, sowie des Arbeitsausschusses des Luzerner und Zürcher Kantonalkomitees teil. Abgesehen von letzterem, das den Sekretär regelmäßig zu seinen Sitzungen einladet, wurden die übrigen Komitees meist durch bestimmte Verhandlungsgegenstände veranlaßt, den Zentralsekretär zuzuziehen. So beschäftigte das Tessiner Kantonalkomitee die wichtige Frage, wie es am besten vorgehe, um die wegen der großen Zahl alter Italiener erforderlichen vermehrten Bundesmittel zu erlangen.

Die jährliche Sammlung der Kantonalkomitees wurde durch den gewohnten Aufruf des Stiftungspräsidenten, Herrn Bundesrat Etter, und in den Kantonen, deren Komitees nicht einen eigenen Bericht über ihre Tätigkeit herausgaben, durch ein Flugblatt unterstützt. Das Plakat von G. Honegger-Lavater mit der aus dem Dunkel nach dem Licht sich ausstreckenden greisen Hand hat wirksam zum Erfolg der Sammlung beigetragen.

Sorgfältiger Vorbereitung bedurften das Gesuch um Erhöhung des Bundesbeitrages, das eine notwendige Folge des Bundesbeschlusses vom 5. Oktober 1950 war, der die Bundeshilfe auf die seit mindestens 10 Jahren in der Schweiz wohnhaften, bedürftigen alten Ausländer ausdehnte, sowie die Vorschläge für die gerechte Verteilung der vom Bundesrat für das Jahr 1951 bewilligten zusätzlichen Fr. 300 000.— unter die Kantonalkomitees, die seitens des Bundesamtes für Sozialversicherung genehmigt wurden.

Infolge Erreichung der Altersgrenze ist Fräulein Marianne Kappeler am 31. Dezember 1951 in den Ruhestand getreten. Vom 1. Juli 1921 an hat sie über dreißig Jahre lang treu und gewis-

senhaft als Gehilfin des Zentralsekretärs gewaltet. Sie war die Seele des Zentralsekretariats. Aus familiären Gründen ist auf Ende Juni 1951 Frau E. Thoma-Bauer zurückgetreten. Seit dem 1. Juli 1946 besorgte sie, erst voll und nach ihrer Verheiratung halb beschäftigt, die Buchhaltung mit großer Zuverlässigkeit und half daneben bereitwillig mit bei der Erledigung der übrigen Bureauarbeiten. Am 1. August 1951 ist Fräulein Margrit Hug in den Dienst der Stiftung getreten und arbeitet sich eifrig in ihre vielseitige Tätigkeit ein.

VI. RECHNUNG

Die Jahresrechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 124 256.91. Dieses Ergebnis ist in der Hauptsache auf außergewöhnliche, hohe Zuwendungen aus zwei Nachlässen zurückzuführen. Insgesamt betragen die Zuwendungen im Berichtsjahr Fr. 146 858.75. Natürlich kann nicht immer mit so erfreulichen einmaligen Beiträgen gerechnet werden. Ohne diese außerordentlichen Eingänge hätte die Jahresrechnung statt eines Einnahmenüberschusses einen Ausgabenüberschuß von Fr. 22 601.84 ergeben.

Die Sammlung der Kantonalkomitees ist gegenüber dem Vorjahre erfreulicherweise um Fr. 20 044.53 höher ausgefallen; daher ist auch die Abgabe von 5 % an die Zentralkasse leicht gestiegen.

Der im Vorjahr festgestellte Rückgang der Zinseneinnahmen hat im Berichtsjahr einer Erhöhung Platz gemacht. Nach Abzweigung der für die Verzinsung der Fonds erforderlichen Mittel bleibt eine Zunahme der Nettozinsen um Fr. 2 135.80.

Trotz unserer Bestrebungen, die Verwaltungskosten möglichst niedrig zu halten, sind sie zufolge der allgemeinen Erhöhung der Preise und Löhne etwas gestiegen, ebenso die Propagandaspesen für die kantonalen Sammlungen.

Die Vergabungen und Fürsorgebeiträge sind gegenüber dem Vorjahre um Fr. 10 267.59 kleiner ausgefallen, weil kein außerordentlicher Beitrag an ein Kantonalkomitee erforderlich war; sie betragen Fr. 145 686.50.

Die Guthaben auf den Postcheck- und Bankkonten, einschließlich der Barschaft im Betrage von Fr. 78 434.79, sind bereitgestellt worden für die anfangs 1952 erforderlichen Aufwendungen.

Bei den festen Kapitalanlagen haben die Wertschriften um Fr. 314 357.40 abgenommen. Diese Abnahme ist in der Hauptsache auf den Verkauf von Obligationen zurückzuführen, wobei Kursgewinne realisiert werden konnten. Die dadurch frei gewordenen Mittel haben wir zusammen mit weiteren verfügbaren Geldern zur Erwerbung von zwei erststelligten Hypotheken im Gesamtbetrag von Fr. 400 000.— verwendet. Da nun die Hypotheken einen wesentlichen Teil der Aktiven ausmachen, sind die Wertschriften und die Hypotheken in der vorliegenden Rechnung erstmals getrennt ausgewiesen.

Wie im Vorjahre wurden dem N.-R.-Fonds wiederum Fr. 20 000.— entnommen; davon wurden Fr. 10 000.— dem Konto «Altersfürsorge in Berggegenden» und je Fr. 5000.— den Konten «zusätzliche Fürsorgebeiträge» und «Förderung der Alterspflege» zugewiesen.

Der Rechnungsüberschuß von Fr. 124 256.91 wurde dem Stiftungsgut gutgeschrieben, das um diesen Betrag auf Fr. 2 448 602.06 gestiegen ist. Dagegen haben die verschiedenen Fonds im gesamten um Fr. 21 832.75 abgenommen.

Namens des Direktionskomitees:

Der Präsident: *Werner Gürtler.*

Der Sekretär: *U. Ammann.*

JAHRESRECHNUNG 1951 DER SCHWEIZERISCHEN STIFTUNG «FÜR DAS ALTER»

a) Stiftungsrechnung

EINNAHMEN			
Kantonale Sammlungen	892 005.22		
abzügl. Anteil der Kantonalcommitées	847 404.30	44 600.92	
Direkte Zuwendungen	146 308.75		
Zweckgebundene Zuwendungen	550.—	146 858.75	
Zinsen auf Wertschriften	127 436.—		
abzügl. Verzinsung der Fonds	24 833.55	102 602.45	
Verschiedenes		500.—	
Entnahmen aus Konto:			
Altersfürsorge in Berggegenden	18 860.—		
Alleinstehende Frauen in Berggegenden	5 360.—		
Förderung der Alterspflege	10 576.—		
Altersfürsorge für Auslandschweizer	1 720.80		
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	8 500.—		
A. Dürr-Widmer-Fonds für			
Altersgebrechliche von 60 bis 65 Jahren	9 570.—		
Legat Anna Riesterer für alleinstehende			
Fräulein Schweiz. Nationalität	1 810.—	56 396.80	
		350 958.92	

AUSGABEN			
Verwaltung:			
Allgemeine Unkosten		11 781.56	
Reisespesen		463.60	
Besoldungen		30 915.—	
AHV und Personalversicherung		1 610.25	
Delegiertenversammlung und Direktions-			
komitee		3 484.15	
Jahresbericht		1 018.10	49 272.66
Propaganda für kantonale Sammlungen			22 012.35
Vergabungen und Fürsorgebeiträge:			
Altersheim Amt Interlaken, Brienz		10 000.—	
Altersheim Bez. Kulm, Beinwil a. See		10 000.—	
Casa S. Gions, Disentis-Mustér		5 000.—	
Casa S. Carlo in selva, Locarno		2 000.—	
Opera Charitas, Sonvico		2 000.—	
Altersasyl Oberägeri		2 000.—	
Förderung der Alterspflege		30 576.—	
Altersfürsorge in Berggegenden		33 860.—	
Alleinstehende Frauen in Berggegenden		5 360.—	
Asylversorgung Blinder und Taubstummer		6 319.50	
Altersfürsorge für Auslandschweizer		1 720.80	
Zusätzliche Fürsorgebeiträge		18 500.—	
Beiträge aus Dürr-Widmer-Fonds		9 570.—	
Beiträge aus Legat A. Riesterer		1 810.—	
Kredit Direktionskomitee		6 970.20	145 686.50
Einlagen in Konto:			
Förderung der Alterspflege		500.—	
Altersfürsorge in Berggegenden		550.—	
Vorzeitig Altersgebrechliche		5 000.—	
Asylversorgung Blinder und Taubstummer		3 680.50	9 730.50
Uebertrag auf Stiftungsgut			124 256.91
			350 958.92

JAHRESRECHNUNG 1951 DER SCHWEIZERISCHEN STIFTUNG «FÜR DAS ALTER»

AKTIVEN	PASSIVEN
Kassa und Postcheck	4 368,14
Bankguthaben	69 086,65
Wertschriften (inkl. Wertschriften der zweckgebundenen Fonds)	2 509 648,26
Hypotheken im ersten Rang	1 293 250,—
Mit Nutznießung belastete Effekten	92 500,—
Kantonalkomitees	47 131,27
Debitoren	9 084,40
Nachlaß D.	1,—
Nachlaß H.	1,—
Transitorische Aktiven	1 153,90
	4 026 204,62
	Förderung der Alterspflege 99 656,70
	Altersfürsorge in Berggegenden 92 399,24
	Alleinstehende Frauen in Berggegenden 11 602,10
	Asylversorgung Blinder und Taubstummer 28 300,10
	Altersfürsorge für Auslandschweizer 13 853,99
	Zusätzliche Fürsorgebeiträge 56 297,70
	Vorzeitig. Altersgebrechliche 5 000,—
	Februar-Stiftung 39 476,—
	N.-R.-Fonds 148 527,10
	Fonds für Angestelltenfürsorge 260 086,55
	Drucksachen und Bilder 33 936,95
	Zeitschrift 54 717,69
	Kreditoren 4 952,99
	Zugesicherte Beiträge 71 640,10
	Transitorische Passiven 33 385,50
	Zweckgebundene Fonds:
	Fonds der Freunde unserer Bergtäler 107 700,25
	Oakley-Fonds f. alleinstehende Frauen in Berggegenden 197 917,60
	Dreyfus-Brodsky-Fonds für Alterspflege 23 569,30
	A. Dürr-Widmer-Fonds 198 452,85
	Legat Anna Riesterer 3 727,85
	Nachlässe D. und H. 2,—
	Mit Nutznießung belastetes Stiftungsvermögen 92 500,—
	Stiftungsgut per 31. Dezember 1951 2 448 602,06
	4 026 204,62

b) Rechnung Bundessubvention

Saldovortrag am 1. Januar 1951	508 138,55
Bundessubventionen 1951	2 300 000,—
Zinsen pro 1951	8 017,15
	2 816 153,70

Ueberweisungen an die Kantonalkomitees:	
aus dem am 1. Jan. 1951 zur Verfügung stehenden Saldo	504 500,—
aus Bundessubventionen 1951	1 800 000,—
Saldo am 31. Dezember 1951	511 653,70
	2 816 153,70

Der Quästor: Hans Weber

Bericht der Revisoren über die Rechnung des Jahres 1951 der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“

Auch dieses Jahr hat das Direktionskomitee die «FIDES» Treuhandgesellschaft in Zürich beauftragt, den Bericht über die Jahresrechnung 1951 zu machen mit genauer Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben.

Dieser ausführliche Bericht vom 7. Juni mit Ergänzung vom 12. August ist uns zugestellt worden; er gibt genauen Anschluß über die Bilanz, Vermögenslage der Stiftung und die Verwendung der eingegangenen Gelder.

Erfreulich ist die Zunahme der Stiftungsfonds im Betrage von Fr. 111 295.01, was auf direkte Zuwendungen zurückzuführen ist.

Dieser sorgfältig ausgearbeitete Bericht gibt keinen Anlaß zu Bemerkungen und wir beantragen Ihnen, denselben zu genehmigen.

Dem neuen Quästor, Herrn Vizedirektor, Hans Weber, danken wir für seine gewissenhafte Arbeit.

Den 6. September 1952.

Die Revisoren: sig. Charles Schnyder
sig. J. Fischbacher

Adressen der Kantonalkomitees

Aargau.

- Präsident: Gerichtspräsident Dr. E. Wildi, Brugg.
*Sekretärin: Fräulein Alice Heuberger, Spitalrain 3, Brugg.
Kassier: Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau.

Appenzell A.-Rh.

- Präsident: Nationalrat Albert Keller, Reute.
*Kassier: a. Reallehrer Arnold Frey, Herisau.

Appenzell I.-Rh.

- Präsident: Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell.
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell.
*Kassier: a. Kantonsrichter Leo Linhart, Appenzell.

Basel-Land.

- Präsident: Pfarrer J. Senn, Liestal.
*Kassierin: Frau M. Müller-Scuglet, Liestal.

Basel-Stadt.

- Präsident: Dr. W. Bernoulli-Leupold, Theodorsgraben 4, Basel.
Kassier: Daniel Wenger-Rychen, Bruderholzallee 25, Basel.
*Altersfürsorgestelle: St. Albanvorstadt 24, Basel.

*Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind.

Bern.

- Präsident: Dr. jur. Hans Marti, Fürsprecher, Bern.
*Sekretär-Kassier: Rolf Wäber, Fürsprecher, Schanzenstraße 1, Bern.

Berner Nordjura.

- Präsident: Dr. A. Membrez, curé-doyen, Porrentruy.
*Sekretaire: J. Miserez, préposé aux Oeuvres sociales, Porrentruy.
Caissière: Mademoiselle J. Maillat, institutrice, Porrentruy.

Freiburg.

- Präsident: A. Roggo, Oberammann, Tafers.
*Mademoiselle Th. Moret, Gambach 11, Fribourg.
Caissier: C. Jaeger, Banque populaire suisse, Fribourg.

Genf.

- *Präsident: Directeur M. Amberger, Taconnerie 3, Genève.
Secrétaire: Mlle. Blanche Herod, Avenue Marc Monnier 7, Genève.
Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, Genève.

Glarus.

- *Präsident: Dr. O. Hiestand, Glarus.
Sekretär: Fr. Büsser, Lehrer, Glarus.
Kassier: O. Giezendanner, Glarus.

Graubünden.

- Präsident: Dekan J. Kessler, Scharans.
†Sekretär: Peter Flütsch, a. Lehrer, Chur.
*Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Höhenweg 6, Chur.

Luzern.

- Präsident: Regierungsrat J. Wismer, Luzern.
Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschnattstraße 6, Luzern.
*Kassierin: Frau E. Schweizer, Hirschnattstraße 6, Luzern.

Neuenburg.

- Präsident: Pasteur H. Pigeon, St-Aubin.
*Caissier: Jean Krebs, Directeur C. C. A. P., Neuchâtel.

Nidwalden.

- Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs.
*Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans.

Obwalden.

- *Präsident: a. Landammann Arn. Ming, Langern.
Sekretärin: Fräulein Therese Eutlin, Lehrerin, Kerns.
Kassier: Pfarrhelfer C. Lüthold, Sarnen.

St. Gallen.

- Präsident: a. Bezirksammann Oscar Tobler, St. Gallen.
Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstraße 17, St. Gallen.
*Sekretariat der St. Galler Stiftung, Ob. Graben 8, St. Gallen.

Schaffhausen.

Präsident: a. Regierungsrat Tr. Wanner, Schleithelm.

*Sekretär und Kassier: Oskar Beck, Stellvertreter des Waiseninspektors, Sonnhaldenweg 4, Schaffhausen.

Schwyz.

Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenhölz.

*Sekretärin: Frau Landammann Rud. Sidler, Schwyz.

Kassier: Damian Camenzind, Direktor, Schwyz.

Solothurn.

Präsident: Dr. Walter Frölicher, Wengstraße 2, Solothurn.

Kassier: H. Bobli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn.

*Sekretariat des solothurnischen Kantonalkomitees, Hauptgasse 12, Solothurn.

Tessin.

Präsident: Dr. med. L. Airoldi, piazza Dante, Lugano.

*Sekretaria: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi, 9, Lugano.

Cassiere: Avv. Dott. Marco Antonini, viale Carlo Cattaneo 3, Lugano.

Thurgau evang.

Präsident: Pfarrer Joh. Anderegg, Hörn.

*Sekretärin: Fräulein Elisabeth Munz, Zürcherstrasse 173, Frauenfeld.

Kassier: E. Kühler, Wiesenstraße 10, Frauenfeld.

Thurgau kath.

Präsident: Dekan Joh. Haag, Frauenfeld.

*Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Oberstadtstraße 7, Frauenfeld.

Kassier: a. Lehrer Bernhard Hux, Broteggstraße 3, Frauenfeld.

Uri.

*Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld.

Sekretär: Landrat W. Gisler, Erstfeld.

Kassier: Pfarrer A. Imholz, Attinghausen.

Vaud.

Präsident: Pasteur Henri Narbel, Corsaux pr. Vevey.

*Secrétaire et caissière: Mlle. J. Amstutz, 2, av. Benjamin Constant, Lausanne.

Wallis.

Präsident: Dr. J. Bayard, bischöfl. Generalvikar, Sitten.

*Secrétaire: Mademoiselle Stéphanie de Turrenté, Sion.

Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion.

Zug.

Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steiner, Zug.

*Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldsgasse 13, Zug.

Zürich.

Präsident: Pfarrer Th. Hasler, St. Peterhofstatt 2, Zürich 1.

Kassier: Oberst J. Spoorri, a. Sekundarlehrer, Schönbühlstr. 17, Zürich 7/44.

*Sekretariat: Ohmannamtsgasse 21, Zürich 1.



B U D G E T 1 9 5 3

	<u>1953</u> Fr.	<u>1952</u> Fr.	<u>1951</u> Fr.	<u>Rechnung 1951</u> Fr.
<u>E i n n a h m e n :</u>				
Anteil an kant. Sammlungen	40'000	35'000	35'000	44'600.92
Zinsen auf Wertschriften	95'000	90'000	90'000	102'602.45
<u>Total Einnahmen</u>	<u>135'000</u>	<u>125'000</u>	<u>125'000</u>	<u>147'203.37</u>
<u>A u s g a b e n :</u>				
Subventionen & Kredite	130'000	120'000	120'000	145'686.50
Propanda für kant. Sammlungen	25'000	25'000	25'000	22'012.35
<u>Verwaltung:</u>				
Allg. Unkosten	12'000	12'000	12'000	11'781.56
Reisespesen	800	800	600	463.60
Jahresbericht deutsch & französisch	1'200	1'200	1'000	1'018.10
Besoldungen	31'000	33'000	31'000	30'915.--
Beiträge AHV und Personalversicherung	2'000	2'000	1'400	1'610.25
Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee	4'000	4'000	4'000	3'484.15
<u>Total Ausgaben</u>	<u>206'000</u>	<u>198'000</u>	<u>195'000</u>	<u>216'971.51</u>
Abz. ordentl. Einnahmen	<u>135'000</u>	<u>125'000</u>	<u>125'000</u>	<u>147'203.37</u>
F e h l b e t r a g	71'000	73'000	70'000	69'768.14
	=====	=====	=====	=====

der durch ausserordentliche Zuwendungen
oder aus den Reserven zu decken ist.

I. Beiträge an Altersheime

	<u>1952</u>	<u>1951</u>
	Fr.	Fr.
1. Altersheim Schloss Hauptwil	10'000	
2. Altersheim Huttwil	8'000	
3. Altersheim der Sarner Pflegerinnen, Sarnea	5'000	
4. Asile St.François Sion	5'000	
5. Asilo Luigi Rossi Capolago	4'000	
6. Evang. Talasyl Bündner Oberland Ilanz	5'000	
7. Pflegeheim Oberhalbstein Savognin	7'000	
8. Ricovero D. Guanella Castel San Pietro	<u>6'000</u>	
<u>Total Beiträge</u>	<u>50'000</u>	31'000

II. Kredite für

	<u>1953</u>	<u>1952</u>
1. Altersfürsorge in Berggegenden	25'000 ✓	25'000
2. Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	5'000 ✓	9'000
3. Förderung der Alterspflege	25'000 ✓	25'000
4. Hilfe an vorzeitig Altersgebrechliche von 60-65 Jahren	5'000 ✓	10'000
5. Kredit des Direktionskomitees	10'000	10'000
6. Zusätzliche Fürsorgebeiträge	<u>10'000</u> ✓	<u>10'000</u>
<u>Total Kredite</u>	<u>80'000</u>	89'000

Beiträge und Kredite zusammen
=====

130'000 120'000
=====

Bewilligt von der Abgeordnetenversammlung 1951:	120'000
1950:	120'000
1949:	100'000

"FUER DAS ALTER"

An die Abgeordneten zur Jahresversammlung
der Stiftung "Für das Alter"

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der

Montag den 17. November 1952 nachmittags 2½ Uhr in Zug

(Hotel Ochsen, Kolinplatz 10)

stattfindenden fünfunddreissigsten ordentlichen Abgeordnetenver-
sammlung der schweizerischen Stiftung "Für das Alter" einzuladen.

V e r h a n d l u n g s g e g e n s t ä n d e :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung,
Herrn Bundesrat Dr.h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren
und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1951 nach Ent-
gegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage)
4. Genehmigung des Budgets für 1953 (Beilage)
5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentral-
kasse (Beilage)
6. Beschlussfassung über den Prozentsatz der den kantonalen Ko-
mitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs.3 d.Stiftungsurkunde
(Beilage)
7. Wahlen: a) Wahl von Mitgliedern des Direktionskomitees
b) Wahl des Sekretärs des Direktionskomitees
c) Wahl des Sekretärs der Abgeordnetenversammlung
8. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung,
Herrn Ständerat Albert Picot

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu dele-
gieren, denen die Zentralkasse das Bahnbillet 3.Klasse hin und
zurück vergütet. Auch freut es uns, die Delegierten der Schweiz.
gemeinnützigen Gesellschaft, denen die Zentralkasse ebenfalls das
Billet 3.Klasse vergütet, möglichst vollzählig begrüßen zu dürfen.

Vormittags 11 Uhr 15 findet im Regierungsgebäude (Kantonsrats-
saal) eine Diskussionsversammlung statt, wozu wir die Mitglieder
der Abgeordnetenversammlung auf das angelegentlichste einladen.
Thema: Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung. Rück-
blick und Ausblick des in den Ruhestand tretenden Zentralsekre-
tärs Dr. W. Ammann.

Namens des Direktionskomitees
Der Präsident: Der Sekretär:
W. Ammann

Aux délégués à l'assemblée générale annuelle
de la Fondation suisse "Pour la Vieillesse"

Mesdames et Messieurs,

Nous avons l'honneur de vous inviter à assister à la
trente-cinquième ASSEMBLEE ORDINAIRE de la Fondation suisse
"Pour la Vieillesse" qui aura lieu

Lundi le 17 novembre 1952 à 14 h.30 à Z o u g

(Hôtel Ochsen, Kolinplatz 10)

ORDRE DU JOUR :

1. Discours d'ouverture par le président de la Fondation,
Monsieur le Conseiller fédéral Philippe Etter
2. Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société
suisse d'utilité publique ainsi que des reviseurs des comptes
et des membres du Comité de direction
3. Rapport annuel et comptes 1951, rapport des reviseurs des
comptes (annexe)
4. Approbation du budget pour 1953 (annexe)
5. Décision sur les propositions de subventions et de crédits
devant être accordés par la Caisse centrale (annexe)
6. Proposition du Comité de direction au sujet du pourcentage
des recettes devant revenir aux Comités cantonaux selon
§ 5 al. 3 des statuts (annexe)
7. Elections: a) Election de membres du Comité de direction
b) Election du secrétaire du Comité de direction
c) Election du secrétaire de l'assemblée des
délégués
8. Discours de clôture par le vice-président de la Fondation,
Monsieur Albert Picot, Conseiller aux Etats

Chaque Comité cantonal a droit à deux délégués qui bénéficient
du billet IIIe classe retour, aux frais de la Caisse centrale.
Nous prions tous les Comités cantonaux de déléguer deux repré-
sentants à l'assemblée. Nous aurions le plus grand plaisir à voir
assister aussi à cette réunion un grand nombre de délégués de la
Société suisse d'utilité publique.

Le matin à 11 h.15, au "Regierungsgebäude" (salle du Grand
Conseil), aura lieu une réunion familière à laquelle tous les
membres de l'assemblée sont cordialement invités. Sujet de la
discussion: Aide aux vieillards, séniculture et assurance-
vieillesse. Coup d'œil rétrospectif et perspectives d'avenir,
exposé du secrétaire général prenant sa retraite, Dr. W. Ammann.

Au nom du Comité de direction
Le président: Le secrétaire:

W. Gürtler

W. Ammann